

Dezember 1959: »Die Blechtrommel« fällt durch beim Bremer Senat

51

SPD

Am 22. Dezember 1959 lehnte der Senat mit vier Stimmen bei einer Gegenstimme (des Bildungssenators Dehnkamp) und vier Enthaltungen die Verleihung des Bremer Literaturpreises an Günter Grass für dessen Roman »Die Blechtrommel« ab, weil er die Grenze zur Pornografie für überschritten hielt. Die Jugendsenatorin Annemarie Mevissen – die den Roman laut Protokoll »auf dem Weg in die Weltliteratur« sah – befürchtete sogar, das Werk könnte als »jugendgefährdend« indiziert werden.



Buchtitel

Der Preis sollte auch dem Vorurteil entgegen wirken, Bremen sei eine musenferne und überhaupt kulturarme Stadt. Als lebendiges Dementi konnte der 1878 in Bremen geborene, vielfach auch international preisgekrönte Dichter, Übersetzer, Architekt und Bremer Ehrenbürger Rudolf Alexander Schröder gelten. Er hatte nie mit den Nazis paktiert, galt als Vertreter der »inneren Emigration«, war Mitglied der »Bekennenden Kirche«, nahm aber auch an den Dichtertagungen von Hans Grimm (»Volk ohne Raum«) teil. Insgesamt zeichnete er sich »durch die konsequente Flucht in die unvergänglichen Werte der abendländischen Kultur« aus. An seinem 75. Geburtstag (29. Januar 1953) veröffentlichte der Senat die »Urkunde über die Stiftung eines Literaturpreises der Freien Hansestadt Bremen.« Schröder fungierte von 1953 bis 1958 als Vorsitzender der Preis-Jury.

Als Skandal wurde empfunden, dass sich nun ein staatliches Organ anmaßte, ein literarisches Kunstwerk gegen das einstimmige Votum der Jury zu zensieren und als preisunwürdig zu verwerfen. Drei Jurymitglieder traten sofort zurück, ehemalige Preisträger (so Ingeborg Bachmann und Paul Celan) bekundeten öffentlich ihr tiefes Befremden. Der verunsicherte Senat entschied im Januar 1960, den Preis für dieses Jahr auszusetzen. Gleichzeitig regte Senatssprecher Alfred Faust an, nach dem Muster internationaler Preise in Zukunft eine unabhängige Stiftung mit der Preisvergabe zu betreuen. Tatsächlich kam es dann im April 1961 zur Einrichtung der »Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung«, deren Vorsitzende/r den Preis vergeben sollte und an das Votum der Jury gebunden war. So ist es im Prinzip bis heute geblieben.

Günter Grass erhielt 1999 den Literatur-Nobelpreis.